

# Internationale Nachrichten

## Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XXI – N. 8 - Juni 2018

Anbeterinnen des Blutes Christi Generalleitung - Via Maria De Mattias,10 - 00183, Rom  
 www.adoratrici-asc.org      redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru  
 8-28 Luglio 2017

### Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>		<b>Der letzte Besuch auf den Philippinen</b>	<b>10</b>
Die Seligen von nebenan	1	Das Fest der Völker	11
<b>Raum der Generalverwaltung</b>		Tag der ASC in der Region Zagreb	12
Feier des Tages der Interkulturalität; eine Einladung zur Veränderung	3	<b>Raum für JPIC - VIVAT</b>	
<b>Aus der Welt der ASC</b>		Gestern, Heute, Morgen	13
Dienst am lieben Nächsten	5	<b>In der Kongregation</b>	
Eine gute Erfahrung mit den Paaren	7	Agenda der Generalverwaltung	14
Das wunderbare Projekt mit unsern asiatischen Anbeterinnen mit zeitlichen Gelübden auf den Philippinen	9	Professjubiläen	14
		Regional- und Gründungstage	14
		Ins Haus des Vaters heimgekehrt	14

## DIE SELIGEN VON NEBENAN



editorial

Die Heiligkeit ist ein Geschenk.  
 Für viele eine kostbare Gabe, aber in Wirklichkeit ist es ein riesiges und unerwartetes Geschenk, das nicht „vergraben“ sondern verbreitet werden will. Papst Franziskus verweist uns im letzten Apostolischen Schreiben (Gaudete

et Exultate) durch die Seligpreisungen, die konkrete Form der Heiligkeit, auf die bevorzugte Option für die Armen hin mit dem Ziel, jede Form der Isolation, des Individualismus und der Gleichgültigkeit zu überwinden.

Wir leben in der Zeit der Globalisierung der

---

Gleichgültigkeit und die Seligen der Gesellschaft sind gerufen, Partei zu ergreifen gegen jene, die die Schwächeren ausbeuten, die Wirklichkeit zu sehen und zu versuchen, die Menschen zu retten, die an Hunger und Durst sterben, nicht zu vergessen die Obdachlosen, jene, die keine Bildung haben und ihnen Würde und Arbeit zurückgeben, wertschätzen, was man hat und ist, denn die Heiligkeit ist nicht virtuell, sondern real.

Die Seligen zahlen ihre Entscheide nicht mit Geld, sondern mit dem Tauschmittel der Unentgeltlichkeit, indem sie das Herz weit öffnen für alle und die Zeit nicht mit unnötigen Alltäglichkeiten verlieren, mit dem Ziel, das Evangelium der Freude konkret werden zu lassen, die Logik der Spiessbürger, die oft Vorschläge beeinflussen und abtöten, bevor sie geboren sind, aus den Angeln zu heben.

Maria De Mattias ist heilig, weil sie die Seligpreisungen zu ihrem Arbeitsfeld gemacht hat. Sie hat weite Entscheide getroffen, denn sie eröffnete Räume des Wachstums und der ganzheitlichen Entwicklung der Person. Gegen die Kultur und die Gewohnheiten des ausgehenden

19. Jhd. setzte sie sich für die von der Gesellschaft ausgenützten Frauen ein. Wer weiss, was sie heute sagen würde, wo ihre Schwestern präsent sein sollen? Wer weiss, welche Projekte sie hätte angesichts der Tötung von Frauen, der Zementierung der Abreibung oder dem Mangel an Erziehung zu evangelischen Werten. Sicher würde sie sagen, die Gewohnheiten der revolutionären Frauen des Evangeliums anzuziehen wie Maria von Nazaret, Magdalena, die Konvertitin und die eigenartige Frau von Samaria, die von der mehrfach Verheirateten zur Missionarin wechselte.

Es ist auch an uns als Kirche des dritten Jahrtausends, als Ordensfrauen dieser „alten Welt“, sie zu verjüngen durch prophetische und barmherzige Entscheide. Wir sind gerufen, in unsere Strukturen zu investieren, Wege des Glauben zu planen für unsere Gemeinschaften, unsere Werke zu erneuern und vor allem die Verben der Heiligkeit zu konjugieren, die sich nicht mit allem reimen, wohl aber mit der vollen Verfügbarkeit für das Neue.

**Sr. Mimma Scalera, ASC**



# FEIER DES TAGES DER INTERKULTURALITÄT; EINE EINLADUNG ZUR VERÄNDERUNG

Die Erfahrung der Interkulturalität ist nicht mehr nur etwas, „das gut ist“, heute ist es eine Notwendigkeit. Leider ist die Mehrheit der Menschen wenig vorbereitet auf eine Anpassung an eine andere Wirklichkeit, Menschen einer andern Kultur zu verstehen und ihr Verhalten in angemessener Weise einem neuen kulturellen Umfeld anzugleichen.

Viele fragen sich, warum gerade sie sich anpassen sollten. In ihren Augen sollten es die andern tun oder wenigstens sollten beide Seiten sich um einen Kompromiss bemühen. So zu denken bringt uns nicht weiter. Wenige Leute haben die Möglichkeit gehabt, andere Kulturen zu erleben, und haben nicht die nötige Vorbereitung, um über ihr eigenes kulturelles Umfeld hinaus zu denken. Wer geistig beweglich genug ist, sein eigenes Verhalten anzupassen, ist im Vorteil. Ein klares Verständnis eines andern kulturellen Blickwinkels zu haben, gibt uns die Möglichkeit zu wählen.

Die Feier des interkulturellen Tages im Generalhaus der ASC war ein Versuch, den Reichtum der Kulturen in der internationalen Gemeinschaft und der Nachbarn kennen zu lernen. Jede hatte die Möglichkeit, „sich drin zu fühlen“ und ehrlich auf die Frage zu antworten: „Wieweit fühle ich mich wohl mit etwas Ungewohntem?“ Mit andern Worten: „Wie flexibel bin ich, eine

neue Erfahrung zu machen, die von mir verlangt, etwas loszulassen?“ Der Tag wurde im Voraus geplant und es wurden auch andere internationale Gemeinschaften der Umgebung eingeladen. In nationalen Gruppen oder einzeln, alle bereiten

sich aufmerksam und mit viel Begeisterung vor, einige Elemente ihrer Kultur vorzustellen wie etwa Kochkünste, Lieder und Trachten. Einige taten sich mit Leuten ihrer Nation zusammen und erweiterten so den Kreis der Beziehungen und der Teilnehmer am Fest. Das Haus war schnell lebendig, als die einzelnen begannen, sich einzurichten, die nötigen Zutaten zum Kochen zu finden, die Lieder zu üben, den Speisesaal zu dekorieren usw. Die vibrierende Anwesenheit der Seminaristen der Rosminiani mit ih-



rem Tanz und der Musik bereicherte die Feier mit viel Farbe und Freude. Der Tag hat seinen Zweck durch den Geist der Gemeinschaft und der Freundschaft erfüllt. Er schenkte „neue Räume“ des Verstehens in unsern Köpfen und Herzen. Unser Dank geht an die Initiantin der Idee und an alle, die sie aufgenommen und grosszügig zum Gelingen beigetragen haben.

In einer wirklich interkulturellen Umgebung zu leben bedeutet, ein gewisses Missbehagen zur Weggefährtin zu haben. Es ist ein Teil des Umwandlungsprozesses, den wir durchlaufen,

## Raum der Generalverwaltung



wenn wir uns eine neue Blickrichtung auf die Welt aneignen, unsere Überzeugungen neu überdenken, alte und neue Ansichten verbinden und schliesslich eine neue Weltanschauung formen.

Ja, die Umformung beginnt mit kleinen Schritten, die nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

**Sr. Bridget Pulickakunnel ASC**



# Aus der Welt der ASC

## KONTINENTALE ZONE AFRIKA Region Tansania

# DIENTST AM LIEBEN NÄCHSTEN



Sabina ist das Mädchen in Gelb zwischen den Schwestern.

“Jede Person ist das Blut Christi wert.“ In diesem Sinn bietet unsere Region verschiedene Dienste für die Bedürftigen an. Wir helfen den Armen, damit sie würdig an der Gesellschaft teilnehmen können. Viele klopfen an unsere Türe und hoffen Hilfe zu bekommen. Bisher waren wir imstande, mit Erziehung und andern Diensten zu antworten.

Etwa vor sieben Jahren haben wir zwei Mädchen bei uns aufgenommen. Eines heisst Sabina und besucht die fünfte Klasse der Primarschule. Das andere ist Mary und ist in der sechsten Klasse. Wir danken Gott, denn beide haben ausgezeichnete Noten in der Schule. Jede hat ihre Geschichte. Sabina wurde in die Gemeinschaft der Schwestern von Morogoro aufgenommen, weil die Frau ihres Onkels sehr gewalttätig war mit ihr. Das Kind kam zu ihrem Onkel, nachdem seine Mutter sich wieder verheiratete. Der



Sabina in Rot mit Sr. Philipina und Kidashii

## Aus der Welt der ASC

Stiefvater weigerte sich, es anzunehmen, weil es nicht seine Tochter war. So musste Sabina die Schläge und die grausamen Misshandlungen der Tante ertragen.

Die Mutter von Maria hingegen starb, als diese noch klein war. Der Vater brachte sie ins Ambulatorium hl. Maria De Mattias in Manyoni und Sr. Delphina Gnerre nahm sich ihrer an. Das sind einige der Kinder, für die wir sorgen. Wir sind uns bewusst, dass auch sie das Recht haben, gut aufzuwachsen und die Hilfe zu genießen wie alle andern Kinder. Wir setzen uns ein, dass sie sich angenommen und geliebt fühlen können.

Sie selber zeigten sich immer dankbar und



strengten sich an beim Lernen und im Leben überhaupt. Maria lebt in der Noviziats Gemeinschaft, weil sie die Primarschule „San Gaspare Del Bufalo“ besucht, die in der Nähe des Noviziats ist. Sabina hingegen geht in die Schule, die der Diözese Shinyanga gehört, weit weg von der Region Dodoma. In den Ferien ist sie im Regionalhaus bei Miyuji. So helfen wir ihr körperlich und geistig zu wachsen zusammen mit den andern Kindern.

Wir danken Gott für ihre Präsenz und die aller andern Kinder, denen wir helfen können: Sie sind für uns Geschenke und verkörpern den „lieben Nächsten“, denn durch sie dienen wir dem Herrn. Wir hoffen, dass sie eines Tages fähig sind, ihren Familien zu helfen, die Armut auszurotten und ein besseres Leben zu haben.

**Sr. Philipina, Roman ASC**

## KONTINENTALE ZONE AMERIKA Region Brasilien

# EINE GUTE ERFAHRUNG MIT DEN PAAREN

Die Gesellschaft der "Paare für Christus" (ECC) ist eine Bewegung der katholischen Kirche für die Evangelisation der Familien und den Aufbau des Reiches Gottes. Es gibt sie in Brasilien und in andern Ländern und fördert Treffen in den Pfarreien.

In Brasilien begann die ECC 1970, in São Paulo mit dem Priester Alfonso Pastore in der Pfarrei Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz; sie bot spirituelle Kurse an für Paare zu Themen wie Armut, Einfachheit, Freude, Gebet.

Ihr Ziel ist es, die Familie zu evangelisieren – Hauskirche – und ihren Horizont von der Pfarrei auf die Welt auszuweiten.

Am 28. April sind die junge Zaira Magalhães,

Psychologin im Spital N. Signora di Guadalupe in Belém, und ich als Anbeterin des Blutes Christi von einigen Paaren des ECC eingeladen worden, eines ihrer Treffen in der Pfarrei San Giorgio, im Vorort Marambaia von Belém zu koordinieren.

Thema war: „Stress“ als Grund für familiäre Störungen. Es nahmen 32 Paare teil. Sie begannen mit Lichtbildern, die dazu vorbereitet wurden, schlugen ihre Überlegungen vor und arbeiteten in Gruppen.

Wichtige Punkte des Thema waren: Der Begriff Stress, die physische und emotionale Haltung, die Gründe, Symptome und persönliche und familiäre Konsequenzen – krankhafte Formen.

Am Schluss des Treffens feierten wir Ge-



## Aus der Welt der ASC



burtstage, fröhlich und mit einem köstlichen Z'Vieri.

Der Pfarrer unterstützte die Initiative durch

seine Teilnahme und seine Mitteilungen im Zeichen der Freundschaft.

**Sr. Maria José Dutra, ASC**



## KONTINENTALE ZONE ASIEN Region Philippinen

# DAS WUNDERBARE PROJEKT MIT UNSERN ASIATISCHEN ANBETERINNEN MIT ZEITLICHEN GELÜBDEN AUF DEN PHILIPPINEN

Es ist Montagmorgen des 23. April 2018. Wir bereiten uns auf unsere erste Lektion via Skype vor mit zwei vietnamesischen Anbeterinnen die am Tisch sitzen, und zwei indischen Anbeterinnen, die nur im Geist anwesend sind. Wegen Problemen mit dem Visum sind sie noch in Indien, aber wir hoffen sehr, dass sie bald kommen!

Sr. Mary Kevin Rooney schickt eine letzte Skype Botschaft an Sr. Joan Hornick, die etwa sagt: „HEUTE (natürlich!) werden wir einen neuen Drucker bekommen, HEUTE MORGEN (natürlich!) versuchen die Leute von nebenan eine Kreissäge zum Funktionieren zu bringen. AM FRÜHEN MORGEN (natürlich!) ist es heiss wie „in der Hölle) und die Hunde bellen einstimmig (natürlich), denn sie sehen, dass der Hirt der Herde sie mit einem scharfen Blick vor allem schützt, was sie erschrecken könnte. Ich sage dir, das wird ein grosser Tag!!!!!!!!!!!!!!“

So war es wirklich! Sr. Joan Hornick hat mit der ERSTEN Lektion mit uns begonnen.

Das Thema war ÜBERGÄNGE! Der Rhythmus der Worte war langsam, unsere Ohren waren auf

einen neuen Akzent eingestellt und wir bereiten uns auf das vor, von dem wir WUSSTEN, dass es für uns sehr wichtig war, um im Verstehen, in der Menschlichkeit und in Weisheit zu wachsen, die sich aus all den Auf wiedersehn und Willkommen ergeben, die wir bisher im Leben bekamen.

Diese Frauen haben in ihrem Leben mehr „Abschiede“ erlebt als viele von uns sich vorstellen können: nach Korea gehen und die Sprache lernen, um auf den inneren Ruf zu antworten, Anbeterin zu sein, jetzt Englisch lernen, um an diesem Projekt teilzunehmen für eine weitere Entwicklung und alles das, motiviert durch die gleiche Sprache der Liebe, die unser Charisma als Anbeterinnen begleitet.

Es ist ein Geschenk, sie auf diesem Stück ihres Weges der Vorbereitung auf die ewigen Gelübde zu begleiten. Wir fügen einige Bilder bei von unserem ASC Abenteurer. Es gibt noch viele andere! Betet für uns.

**Sr. Mai, Sr. Hien, (auch Sr. Jancy und Sr. Roja), Sr. Mary Kevin, alle Anbeterinnen**



## KONTINENTALE ZONE EUROPA Region Italien

# DER LETZTE BESUCH AUF DEN PHILIPPINEN

Sechs Monate nach meiner Abreise von Quezon City, schmerzlich aber notwendig, um auf den neuen Dienst antworten zu können, der mir anvertraut wurde, hatte ich am 26. März die Gelegenheit, an diese mir lieben Orte zurückzukehren. Die Reise Rom – Manila schien trotz der 14 Stunden Flugzeit kurz; die Schwestern waren dort und haben mich mit Freude empfangen. Mein Aufenthalt auf den Philippinen dauerte drei Wochen. Ich wusste, dass mir die Zeit davonfliegen würde und dass jeder Moment ein Geschenk war, in Freude und Verfügbarkeit zu leben; es war mir bewusst, dass mein Einsatz, meine Mitbeteiligung und meine Zugehörigkeit zu den Philippinen mit diesem Besuch zu Ende gingen. Als ich dort ankam, waren alle Schwestern im Zentralhaus versammelt, um die heilige Woche zu feiern und die jährlichen Exerzitien zur Vorbereitung auf die Gründungsversammlung zu machen. Auch Sr. Mary Kevin Rooney, die vor wenigen Tagen aus den USA angekommen war, hatte sich der Gruppe angeschlossen. Sie bleibt bis Dezember. Sr. Mary Kevin bildet zusammen mit Sr. Manjusha Joseph aus Indien, den zwei jungen ASC aus Vietnam und den zwei jungen ASC aus Indien die Gemeinschaft des Juniorats der kontinentalen Zone Asien. Während meines Aufenthalts als Gast habe ich nochmals mit grosser Freude gespürt, dass die Gründung klein, aber vital ist. Der Austausch der Schwestern in der Versammlung, die in den letzten Jahren getroffenen Entscheidungen, der Beschluss, die Anwesenheit der ASC in den Norden, ins Zentrum der Philippinen auszudehnen, der Einbezug in einen neuen Dienst zugunsten der Jugend und als Dienst an der lokalen Kirche, haben mir das wieder bestätigt. Die Lebenskraft zeigt sich auch durch die Offenheit gegenüber dieser interkulturellen und internationalen Erfahrung des Juniorats der kontinentalen Zone, das die Verschiedenheit der asiatischen und amerikanischen ASC für eine Zeit der Weiter-



bildung aufnimmt.

Nicht zuletzt zeigen es die Schwestern der Gründung durch ihre täglichen Entscheide an der Seite der „Kleinen“. Sie unterstützen und helfen den Mädchen in Schwierigkeiten durch das soziale Tageszentrum und in der Krankenpflege für die Armen und Ausgegrenzten. Dabei versuchen sie, wohlhabende Leute mit einzubeziehen und zu sensibilisieren, damit sie in Solidarität und Verantwortung ihre Güter mit den Ärmeren teilen.

Der Aufenthalt dort hat mich an den Weg erinnert, den ich in diesen Jahren gemacht habe und der mich herausgefordert hat, in der Annahme der Verschiedenheit zu wachsen, eine nicht immer einfache Erfahrung. Die Gewissheit, dass neues Leben nur aus dem in die Erde geworfenen Samen wachsen kann, der bereit ist zu sterben, hat mich in Momenten des Widerstands, der Unsicherheit und des Risikos immer begleitet. Ich bin jeder Mitschwester der Gründung sehr dankbar, dass sie mir die Gelegenheit gaben, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Wir teilten die Freude in den Erfolgen, die Begeisterung der Träume und die Ermutigung zur Hoffnung in schwierigen Momenten. Ich danke auch allen Freunden, vor allem der Familie Franco, bei der ich mich immer zuhause fühlte, für ihre Zuneigung, ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung.

Ein ehrliches Danke an die Mitarbeiter des Missionszentrums „hl. Maria De Mattias“. Im Vertrauen, im Glauben an Jesus Christus und an den Wert des Lebens haben sie sich geöffnet für den unentgeltlichen Dienst an den Bedürftigsten, an den Patienten, die uns die Gelegenheit gaben, ihnen mit unsern Gaben und Grenzen zu dienen im Versuch zu bezeugen, dass die Liebe Jesu gesund macht, die Macht des Blutes heilt und das Leben ein kostbares Geschenk ist, das zu schützen, verteidigen und lieben ist, weil es ein Geschenk Gottes ist.

**Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC**

## KONTINENTALE ZONE EUROPA Region Italien

# DAS FEST DER VÖLKER

In einer Zeit, die durch das Zusammen-treffen verschiedener und oft distanzierter Kulturen gekennzeichnet ist, hatten wir in der internationalen Gemeinschaft den Wunsch, einen Tag die Interkulturalität zu feiern. Am 21. April bot das Generalhaus Platz und Zeit für das „Fest der Völker“, an dem auch verschiedene Seminaristen der Rosminiani und einige Schwestern des Regionalhauses, San Giovanni teilnahmen. Jede Kultur wählte ein Menu, um die eigene Nation vorzustellen. Im Generalhaus sind 8 verschiedene Länder anwesend (Benin, Brasilien, Korea, Kroatien, Indien, Italien, Polen und die USA). Ihnen schlossen sich an diesem Festtag Kenia und Tansania an. Während zwei Tagen war unsere Küche Schauplatz von wunderbaren und schmackhaften kulinarischen Köstlichkeiten, angefangen beim Getränk caipirinha aus Brasilien, den Vorspeisen und Häppchen aus den USA, dem weissen Mais mit Fischsauce und gebackenen Bohnen aus Benin, dem cevap e pita sa sirom aus Kroatien, dem palappam aus Indien, dem grillierten Fleisch aus Italien, den Reisbällchen aus Korea, der köstlichen Honigtorte aus Polen. Die Seminaristen aus Tansania



brachten ein typisches Menu aus Bananen und Rindfleisch, das man bei Hochzeiten anbietet, und jene aus Indien offerierten Reis mit Zitrone. Unser Refektorium war mit Fahnen und farbigen Tüchern dekoriert und die festlich hergerichteten Tische waren ein echtes Fest für die Augen und den Magen.

Ausser dem Genuss der köstlichen Speisen, haben uns das Zusammensein und das Teilen unseres kulturellen Reichtums sehr gefreut. Jede Nation hat sich in Liedern oder Tänzen vorgestellt und auch unsere Angestellten sangen ein typisches römisches Lied.

Immer schon hat das Sitzen um einen Tisch das Entstehen von Beziehungen, den Austausch von Ideen, das Teilen von Intuitionen gefördert – Jesus wusste das gut – er setzte sich an einen Tisch zur Feier des Abendmahls, des neuen und ewigen Bundes, den er dann mit seinem Blut besiegelt hat.

Wir wollen im Kleinen ein Zeichen der Offenheit und gegenseitiger Bejahung setzen mit der Hoffnung und dem Wunsch, immer mehr als interkulturelle und internationale Gemeinschaft zu wachsen.

**Sr. Barbara Perali**



## KONTINENTALE ZONE EUROPA Region Zagreb

### TAG DER ASC IN DER REGION ZAGREB

Den Tag der ASC der Region Zagreb zu feiern ist bereits zur Tradition geworden. Es ist eine regionale Versammlung nicht nur der Anbetorinnen, sondern auch der Mitarbeiter, der Angeschlossenen, der ehemaligen ASC, Sympathisanten, Leute aus den Pfarreien, mit denen die ASC zusammenarbeiten, und alle, die in irgend einer Weise der Spiritualität des Blutes Christi folgen. So haben wir dieses Jahr am 14. April eine Wallfahrt nach Karlovac gemacht, zum Heiligtum des hl. Josefs, des Patrons der Region Zagreb und nach Krasic, wo wir dem Weg des seligen Alojzije Stepinac folgten.

Am Treffen haben 1000 Pilger teilgenommen aus Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Österreich und der Schweiz und 70 ASC. Mons. Antun Senete hat uns an der heiligen Pforte des Heiligtums empfangen und P. Ilija Grgic, CPPS ist der Eucharistiefier vorgestanden zusammen mit acht weiteren Priestern aus der Pilgergruppe, die mit den ASC zusammenarbeiten. Der Chor von Sr. Anna di Bjelovar hat die Liturgie verschönert. Sr. Virginia Kolic hat den Chor dirigiert und Sr. Domagoja Ljubic hat ihn an der Orgel begleitet. Ihre Lieder

haben uns Seele und Herz mit Frieden erfüllt.

Es besteht eine geschichtliche Bindung zwischen den ASC und den Pilgerorten: Karlovac und Krasic. In Karlovac sind die ASC seit 90 Jahren. Die Gemeinschaft wurde am 13. Januar 1928 eröffnet. Bis 1945 waren die Mensa für die Armen und der Kindergarten die wichtigsten Apostolats Gebiete der Schwestern. 1960, als sie ein Haus geschenkt bekamen, eröffneten die Schwestern eine Werkstatt und einen Laden für Kunstgegenstände. Seit 1999 leben die Schwestern in einem neuen Haus. Heute arbeiten sie in zwei Pfarreien, unterrichten Katechismus in den Schulen und gestalten die liturgischen Feiern in der Pfarrei. Zusammen mit den Angeschlossenen arbeiten sie im Spital.

Aus Krasic und den umliegenden Dörfern stammten etwa 20 Anbetorinnen. Der selige Alojzije Stepinac hat verschiedene Mädchen auf die Kongregation der Anbetorinnen hingewiesen und einige waren verwandt mit dem Seligen, wie Sr. Emanuela Jagunic und Sr. Alojzija Zupanac, seine Nichte.

**Sr. Danijela Anić, ASC**



# GESTERN, HEUTE, MORGEN

Wenn ich an "die Vergangenheit" denke und an all das, was wir, das Personal des Kindergartens "Leptiríci" (Schmetterling) in Glamoč erlebt haben und an den Artikel, den ich über die aktuelle Situation schreiben soll, glaube ich, dass ich statt des Artikels ein Buch schreiben könnte. Deshalb beabsichtige ich nicht, in diesem Artikel über die Vergangenheit zu sprechen, die auf jeden Fall „Vergangenheit ist“ und überholt. Ich kann das, was wir erlebten, nicht verändern, denn die Vergangenheit ist in der Schublade abgeschlossen. Was mir nicht gelingt, in diese Schublade wegzulegen, sind „die Konsequenzen aus der Vergangenheit“, denn sie sind heute noch da.

Heute, jetzt.

Ein Tag, den mir Gott gewährt hat, um zu Seiner Ehre und zum Wohl des lieben Nächsten im Heute zu leben. Heute habe ich die Gelegenheit, vielen guten Menschen zu danken, die mir Gott auf den Weg gegeben hat, damit sie mir helfen können, das Kreuz zu tragen. Heute möchte ich P. Andrej und der ganzen Organisation von VIVAT ein grosses Danke sagen, weil sie bereit waren, unser Simon von Zyrene zu sein. Sie erlaubten uns, unsere Geschichte zu erzählen und die Aufmerksamkeit der UNO darauf zu lenken, indem sie all die Ungerechtigkeiten ins Licht rückten, die wir als Personal seit Jahren erleben.

Leider hat sich die Situation seit gestern nicht verbessert, denn wir leben in einem Staat, der seine eigenen Gesetze macht und es fertig bringt, dass die Angestellten nicht anständig entschädigt werden für ihre Arbeit. Nach dem Gesetz des Gerichtsverfahrens von BH (Bosnien und Herzegowina) kann jemand, der vom Staat nicht bezahlt wurde für seine Arbeit, auch wenn er vor Gericht geht und Recht bekommt, die Bezahlung nicht bekommen, denn das Gesetz sagt, dass die Summe, die der Gründer einer Institution (in unserem Fall die Gemeinde) für mögliche Entscheidungen provisorisch zuteilen muss, 0,3% der Bilanz ist. Stellt euch vor: 0,3%!!!

In unserem Fall schuldet uns die Gemeinde von Glamoč aktuell 240.000 KM (umwechselbar in Mark). Nach dem Gesetz von 0,3% der Bilanz ist es allein für 2017 eine Summe von 7.000 KM, die

uns ausbezahlt werden müssten. Nach einem Gerichtsurteil nach dem geltenden Gesetz

werden die uns geschuldeten Löhne (in meinem Fall 55 nicht bezahlte Löhne und für den Rest des Personals 32 Löhne) nach dem ausbezahlt, was im geltenden Gesetz für die kommenden 30 Jahre festgelegt ist. Natürlich dann, wenn das Gesetz so bleibt wie es heute ist. Unsere Zukunft scheint eher glorreich...

Trotzdem will ich nicht an die Zukunft denken oder darüber schreiben als eine dunkle Sache, denn ich weiss, dass es jemanden gibt, der das letzte Wort hat. Er weiss warum für mich, für uns, warum jetzt und für wie lange diese Situation bleibt. Inzwischen, im Oktober 2017, ist der Mann gestorben, der alle unsere Leiden verursacht hat, der mir gegenüber diskriminierend gehandelt hat. Jetzt stehen wir vor neuen Wahlen. Die zentrale Wahlkommission hat das Datum dieser Wahlen festgelegt und dass sie in Glamoč stattfinden. Es gab Listen von der Partei. Wenn der Kandidat der SNSD gewählt würde, zurzeit der Verantwortliche von Glamoč, glaube ich, dass sich die Situation verbessern könnte. Sein Sohn besucht unsern Kindergarten und er ist sich der Probleme bewusst.

Wir erwarten, dass er sich die Situation zu Herzen nimmt, da sein Sohn acht Stunden am Tag in unserm Kindergarten ist. So wie ich ihn kenne, trifft er radikale Entscheidungen, doch die Politik ist ein eigenartiges Spiel. Es ist wirklich nichts absolut sicher und ich habe ein wenig Angst, dass die Politik seine Ideen ändern könnte.

Und was das Morgen betrifft; es bleibt uns nichts anderes, als alles in die Hände Gottes zu legen und in der Realität zu leben. Unsere Erwartung ist nicht ein passives Warten auf das Morgen, sondern das Heute anzunehmen und Jesus zu lieben in den Kindern, die uns anvertraut wurden.

Am Ende, wenn ich dem Herrn meines Lebens begegne, dem Herrn der Geschichte, der mich fragen wird, wie und bis zu welchem Punkt ich ihn in denen erkannte, die Er mir auf den Lebensweg gestellt hat, wird Er selber mich „richten“.

**Sr. Janja Martina Katović, ASC**



## AGENDA DER GENERALLEITUNG

16.-18. Mai Feier des XV. Jahrestages der Heiligsprechung von Maria De Mattias

25.-31. Mai Sr. Nadia Coppa besucht die Gründung in Spanien

17.-27. Juni Sr. Nadia Coppa und Sr. Dani Brought nehmen am Wahlregionaltag in den USA teil

### GEBURTSTAGE: WIR FEIERN DAS LEBEN



**Sr. Sivia Guthala**

17.06.1989 Indien 30<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr. Silvery Ngoi Margarita Sita**

06.06.1978 Tansania 40<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr. Domenica Scalera**

19.06.1971 Italien

**Sr Beena Thoombalan**

15.06.1968 Indien 50<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr Luisa Pacifico**

16.06.1948 Italien 70<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr Janice Friess**

09.06.1928 USA 90<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr. Oliva Trotto**

14.06.1928 Italien 90<sup>er</sup> Geburtstag

**Sr. Giovanna Cinque**

27.06.1928 Italien 90<sup>er</sup> Geburtstag

### PROFESSJUBILÄEN

25 Jahre

**Sr Anna Grazia Di Liddo**

**Sr Domenica Scalera**

### REGIONALTAGE

21-24 giugno

**Wahlregionaltag USA**



#### Monatliche Informationen

Herausgegeben:

**Anbeterinnen des Blutes Christi (ASC)**

**Internationale Kommunikation – Generalverwaltung**

via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROM

**Jhar XXI, n. 8 - Juni 2018**

Redaktionskomitee der:

**Maria Grazia Boccamazzo, asc**

**Mimma Scalera, asc**

Übersetzung:

Kroatisch: **sr Renata Vukadin**

Englisch: **sr Betty Adams**

Kiswaili: **sr Martina Marco**

Polnisch: **sr Bozena Hulisz - sr Elisbieta Bukis**

Portugiesisch: **sr Clara Albuquerque**

Spanisch: **sr Miriam Ortiz**

Deutsch: **sr Lisbeth Reichlin**

### INS HAUS DES VATERS HEIMGEKEHRT



20.4. 2018	<b>Sr Marciana Heimann</b>	USA
24.4.2018	<b>Sr Rosa Damiani</b>	Italien
8.5.2018	<b>Sr Mary Anthony Mathews</b>	USA
12.5.2018	<b>Sr Janis Yaekel</b>	USA